

In welche Richtung können wir uns als Menschen verändern, um von Krieg und Zerstörung zu Harmonie und ganzheitlicher Lebendigkeit zu gelangen?

PORO

Butoh-Performance mit Anna Orkolainen, kreiert von Anna Orkolainen und Marja Burchard
Eine rituelle Performance über Geschlechterrollen mit Musik von Gerardo Vitale

"Weiblichkeit/Männlichkeit:

Wir untersuchten das Verhältnis zwischen den Rollen von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft. Während Männer ermutigt werden, zu handeln, zu erforschen, Grenzen zu überschreiten und zu experimentieren, werden Frauen oft in eine passive Rolle gedrängt, in der sie sich ihren Wünschen unterordnen müssen. Deshalb haben wir uns auf japanische Geishas konzentriert: Frauen mit einem sehr harten Weg der Unterwerfung und Verpflichtung. Wie fühlen sie sich? Was denken sie über ihr Schicksal? Wir haben uns auch von Oirans inspirieren lassen, von ihren Kleidern, ihrem Verhalten, ihrem Make-up, ihrer Musik und ihrem Tanz. Auf der anderen Seite haben wir uns auch in die Männer hineinversetzt. Wie fühlen sie sich in ihrer Position als Beherrscher und Ausbeuter? Warum tun sie das? Wir erforschten die griechische Maske des Dionysos, um die Extreme seiner archetypischen Energie zu finden: die tiefe Erotik, die Habgier, die Missachtung von Regeln und Grenzen, die Lust an der Ausbeutung.

Die Natur:

In unserer Forschung war die Natur nicht nur eine Inspiration, sondern eine Lösung. Sie lieferte Formen und Beziehungen, die uns halfen, die in unserem Prozess entstandenen Konflikte zu lösen. In der Natur bietet die passive Seite Raum und Nahrung für die aktive Seite, die ihre Lebensquelle respektiert und verteidigt. Der Wald mit seinen Pflanzen, seinen Blumen und seinen Flüssen gibt den Tieren alles, was sie brauchen, und sie bewahren es, sie schützen es und nutzen es nicht nur aus. Dieses Modell, dieses Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen, ist ein Ausweg aus dem Kampf, den unsere Performance verkörpert. Dafür haben wir als Titel das Wort "poro" gewählt, das auf Finnisch "Hirsch" bedeutet: Dieses Tier ist der König des Waldes, der Hüter seiner vitalen und empfindlichen Ordnung."

APXH /griech. „Anfang“

Tanzfilm-Vorpremiere von Maja Zimmerlins neuester Kreation

"Am Anfang war ein völliges Nichts: ein Nichts, in dem nichts existierte.
Das kleinste Teilchen, eine Zelle, ein Sandkorn. Es verschmolz, kristallisierte, bildete Formen.
Als Licht und Dunkelheit sich vermischten, wer konnte da das Sein und Werden ergründen?
Und wenn nur ein wirbelnder Nebel zu sehen war, wurde ein weiter Horizont sichtbar.
Ein erster Atemzug, endlos wiederkehrend, gab den Wellen und dem Wind sein Gewicht.
Die Kontinuität von Verdoppelung und Teilung, die das Leben in Zärtlichkeit und zeitlosem
Vertrauen formt. "

CREDITS:

REGIE & CHOREOGRAPHIE // MAJA ZIMMERLIN
KAMERAARBEIT & SCHNITT // JOHAN PLANEFELDT
KÜNSTLERISCHE BERATUNG & DRAMATURGIE // SARAH MÖLLER
AUFGEFÜHRT UND ERSTELLT MIT AUREO ALLO, KRITONAS ANASTASOPOULOS, MANUEL
LINDNER, WIBKE STORKAN, MAJA ZIMMERLIN
MUSIK & SOUNDDESIGN & MISCHUNG // ELISA ARCINIEGAS PINILLA
KOSTÜM // CLARA FEE STÜRZL
DEKORATION // THOMAS LAPORTE
TEAMASSISTENZ // AIKATERINI PISTOLA
DANK AN BEATE BLOCK, PLASTIQUE FANTASTIQUE, KATRIN & ROCCO
Gefördert durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, aus Mitteln des Staatsministers für
Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Förderprogramm für Tanz.

Wir wollen keine andere Heimat

Dokumentationsvideo über die Suche nach einer Pflanze

„We don't want any other home“ ist ein Tanzprojekt, das mit Tanz, Musik und Technik das Nicht-Binäre erforschen will. Indem wir vorgefertigte Ideen und vorgegebene Denkstrukturen ablehnen, öffnen wir uns für die intersektionalen, unvorhersehbaren, vielfarbigen Möglichkeiten jenseits der Dualitäten. Ziel ist es, die Art und Weise, wie wir denken, wie wir wahrnehmen und wie wir uns zu unserem Körper, zu anderen Körpern (nicht nur menschlichen) und zur Idee des Körpers selbst verhalten, neu zu erfinden.

Tanz: Anna Orkolainen
Musik: Gerardo Vitale + Pflanzen
Kamera: Michael Schultz
Schnitt: Gerardo Vitale

Besonderen Dank an KuBa - Kulturbahnhof Hitzacker e.V.
für die Erlaubnis, in ihren Räumen zu arbeiten

Frauen in eMotion

Tanzfilm Ouvertüre von Lucia Peters

künstlerische Forschung unterstützt durch das Kulturbüro Hannover

Wie können wir unseren Emotionen mit einem gesunden Ansatz begegnen? Wie kann unser angeborenes Feuer durch vollen Selbsta Ausdruck Harmonie schaffen? Auf der Suche nach seCUREseDuality finden zwei Frauen auf der Suche nach unserer Wut zu ihrer Gegenwart des Friedens.

Performerinnen: Teresa Dieckmann und Lucia Peters

Kamera: Monika Vitzthum // simsalamedia.de

Schnitt: Lucia Peters

GYRLS

Soloperformance von und mit Lucia Peters mit Musik von Martin Zech

künstlerische Recherche unterstützt durch NEUSTART KULTUR Rechercheförderung

Während Mädchen im Iran verhaftet werden, nachdem sie ihre Tanzschritte auf Instagram gepostet haben, versammeln sich Frauen rund um den Globus, um ihre Lebendigkeit und Schwesternschaft zu spüren und sich als Stimme für die Natur der Schöpfung zu erleben, eins zu sein mit Mutter Erde, unserem schönen Planeten, und die Stärke, Ausdauer und Schönheit von Frauen zu ehren.

"Die Frau, die sich selbst hat~
Wenn eine Frau sich selbst hat
tanzt das Universum zu ihren Füßen, und sie erhebt sich.
Sie wird mitfühlend.
Sie wählt.
Sie ist bewusst.
Sie gibt und empfängt Liebe.
Es ist leicht, sie zu erkennen.
Die Frau, die sich selbst hat
sie lächelt in der Sonne wie im Sturm.
Sie feiert das Leben und versteht den Tod.
Sie lebt und tanzt die Prozesse.
Sie hat keinen Farbton, sie ist ein Regenbogen." M. Harrigan